

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 7 (1881)  
**Heft:** 44

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düstler Schreier  
Und höre zu meinem Schred,  
In Basel nahm man gelassen  
Eine Masse Kunstwein weg.

Kunstwein aus Deutschlands Gauen  
Und mouffirend am Ende noch!  
Da fürchte ich ganz entschieden,  
So kriegt die Freundschaft ein Loch.

Sehr wahrscheinlich ward dieser Kunstwein  
Gepantscht auf höhern Befehl,  
Damit er noch weicher mache  
Die urwüchlige — Schweizersee!



Menu zur Einzugsfeier der „Neuen“  
in den Bundespalast.

(Die Anmerkungen sind für die des Französischen Unkundigen.)

Soupe breveté <sup>1)</sup>	Vin de Fribourg
Consomme de Jésuites <sup>2)</sup>	Vin naturel <sup>3)</sup>
Fruites d'or sauces winterthuroises	Crème de Bendicon
Volaille farci à l'article d'école	Château de 1900 <sup>4)</sup>
Tête de veau à la douane libre	
Petits pâtes de billet de banque cantonale	Monopol
Légumes tessinois	Vin noir <sup>5)</sup>
Charlotte russe à droit d'asyl interdit	Woutky
Dessert, Raisins acides de Genève	Vin de dividende.
Fromage marchant plus vite que les lois des portes du Bundespalais.	

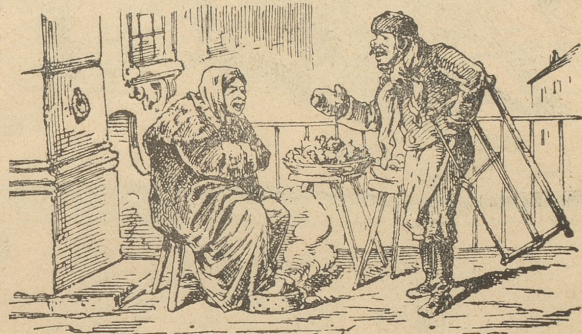
- <sup>1)</sup> Nicht etwa patente Suppe, sondern Patentsuppe.
- <sup>2)</sup> Ein äusserst schwer verdauliches Gericht, d'rum im Anfang des Dinners.
- <sup>3)</sup> Gericht und Wein gehören zu den grössten Seltenheiten.
- <sup>4)</sup> Zukunftswein oder Luftschlosswein.
- <sup>5)</sup> Spezialität des Bundeskellers.

Ja Bauer, das ist was Anderes!

In den Rebnstuhl versenkt, zur Seite des sachlichen Dienz,  
Sass der redliche Pfarr eines mugopotamischen Dorfes,  
Rings die Herren des Raths um ihn und der ehrfame Küster.  
Aus dem gewöhnlichen Volk, von Matadoren verschieden,  
Waren auch Exemplare dabei, doch spärlich vertreten.  
Mit rothblumigem Teppich gedeckt war der eichene Klappstisch,  
Drauf, wie Apostel so groß, ein paar stettinische Krüge  
Mit dem Reste des Weins von der heiligen Kommunion her,  
Nach Urväter Gebrauch bestimmt, ihn im Pfarrhaus zu trinken.  
Unter den Krügen sodann war Einer von minderm Umfang.  
„Das bedeutet den schlechteren nach aller Vernünftigen Urtheil.“  
Meinte ein Bauer bescheiden und griff nach dem kleineren Krüglein.  
„Halt Baur!“ herrschte der Pfarr, „schent aus den stettinischen Krügen  
Ein in Dein Glas! Dies Krüglein ist besseren Leuten beschieden;  
Krüger enthalten die großen Apostel, der kleine Bektliner.  
Nobleß und Rath, die immer zuerst beim Kommuniziren  
In der Kirche erscheinen, servirt man mit besserem Nektar;  
Denn von Christi Blut gibt's zweierlei Sorten, das merk' Dir!“

Neue Verhaltensregeln für Dienstmänner und solche,  
die es werden wollen.

- Ein braver Dienstmann läßt sich zu Allem verwenden; er muß nicht nur seine Nummer, sondern auch jene wissen, die in der nächsten Ziehung herauskommen werden.
- Er besorge ihm anvertraute Briefe und Gelber pünktlich und denke stets, daß er kein Notar ist.
- Er sei fein höflich und halte sich niemals für einen Eisenbahn-Kassier.
- Er liefere anvertrautes Gut pünktlich ab, Grobheiten kann er einstecken.
- Er trage stets Handschuhe bei sich, denn viele Leute wollen mit Glacehandschuhen bedient sein.
- Er nehme sich niemals einen herrschaftlichen Diener zum Muster und folge nicht dem Beispiel der Fuhrleute, die Jene mißhandeln, welche ihnen das Brot verdienen.
- Er sei immer ein „redlicher Funder“; verlorene Ehre braucht er nicht aufzuheben, denn er kriegt keinen Funderlohn dafür.
- Ein kluger Dienstmann wird stets die Eitelkeit von sich fern halten und sich auch von einer Köchin abspesen lassen.
- Endlich bleibe er im Laube und nähre sich redlich und gut, wenn es sein Geschäft erlaubt.



- Rügel.** Deppis b'funderbars aber iches denn eineweg.
- Chueri.** Wege warum?
- Rügel.** Räubere, Mörder, Selberverjuse, Zurtmachete, Unterschlägete und derigs Züüg ganz Hüüfe. Me mueh doch gottstrami meini Depper finde, won a dem G'schul ist; am End chönntis halt doch b'Z n t i native sy.
- Chueri.** Ufs erscht Mal errathe, G'hdyheitsbaf; das glaub' ich präzis au.
- Rügel.** Und de Grund, Chueri, de wär?
- Chueri.** Eifach 's Bistrebte nachere — agnehme Abwechslig!

Marini- oder Altweiberommer.

Wie lieblich und wie hell erklang  
Im Wonnemonat Lerchenjang!  
Viel blüh'nber Unfinn wird noch jezt  
Zu Allerheiligen geschwätzt.  
Im Maien duftet und April  
Die Primel und das Veilchen still.  
Wer stolz und frech sich weiß zu spreizen,  
Dem blüht auch um's Neujahr der Weizen.  
Die Judenkirsch, das Aronskraut,  
Sie wuchern, wo man hin nur schaut;  
Die Kaiserkrone und Eisenhüte,  
Die stehen immerdar in Blütthe.  
Es blühet voll Magnifizen  
Die schöne Rose uns im Lenz;  
Doch Lug und Trug, Intriguen, Schmieren,  
Sieht man das ganze Jahr floriren.

Nebelspalterkalender für das Jahr 1882.

Bestellungen nimmt entgegen die Expedition. — Preis per Exemplar Fr. 1.

Wiederverkäufern grosser Rabatt.

Abonnements auf den „Nebelspalter“ vom 1. Oktober bis 31. Dezember Fr. 3.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.